

Den in der Vergänglichkeit unvergänglichen
Schmerz

Siner Wittwe
Solte, als S. T.

S S R R

Johann Georg
Blumröder,

Wohlbestalt = gewesener Gemeinschaftlicher Kohlen-
FACTOR bey den Ilmenauischen Bergwerken,
Wie auch E. E. Stadt - Rathß Werthgeachtetes
Mitglied!

Nach der unter JESU Krafft ausgestandenen langwierigen Krankheit
Den 6ten September 1733.

In Desselben Bunden seelig einschlieff,
Und den 8ten hujus

unter Christlichen Leichen - CONDVCT
Der Erde anvertrauet wurde,
In ihrem kummerlichen Beyspiel

Des Wohl-Seeligen

Hinterbliebene Behmutß-volle Wittwe
entdecken,

Johanna Elisabetha Blumröderin.

ARNTSTADT,

Druckts Johann Andreas Schill, Fürstl. Schwarzburg. privil. Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78N12[74]

AK



Ruth I. Cap. 20. Vers.

Weisset mich nicht Naemi/ sondern Mara: denn
der Allmächtige hat mich sehr betrübet.



Erstiehet in Ach und Weh ihr vormahls fro-
he Sinnen,
Entziehe dich der Lust vorher belebter
Geist!

Da selbst die Lebens-Krafft (†) in Seuffzer
muß zerrinnen:
Weil ihr des Himmels Schluß fast alles
Heil entreißt,

Denn Dieser (††), welcher sie in frohe Lust versetzte,
Und ihr erkreutes Heil nicht ohne Seegen war;

(†) Ist die Seele.

(††) Wird der seelige Herr FACTOR verstanden.

Da Er der Ehe Pflicht zum Schmerz niemahls verlezte:
Liegt nunmehr Ach, o Weh! auf einer Todten-Bahr.

Auf einer Todten-Bahr liegt der, der mich geliebet,
Und schlägt mir allen Dienst zu grosser Wehmuth ab,
Er reisset sich von mir, ob michs gleich hoch betrübet,
Und will zu meinem Ach ins finstre Todten-Grab.

Er eilt ins dunckle Grab, und lässet mich dahinden,
Sein Sorgen höret auf, ich aber sorge noch!
Weil ich durch diß nicht mehr die Ruhe weis zu finden,
Da es mit ihm zugleich umschliesst des Grabes Loch.

Diß schwarze Todten-Grab bedeckt die straffen Hände,
Wodurch Er diß gewirckt, was frohen Nutzen bringt,
Damit ich durch diß Heil ein solches Labfal fände,
Das, nach Begehren, stets durch Marck und Adern dringt.

Kurz: alles, was den Geist hienieden kan erquicken,
Fällt ietzt zu meinem Schmerz ganz unvermuthet hin,
Da ich das treue Herz gebrochen muß erblicken,
Dem ich doch ewiglich ein gleiches schuldig bin.

Mein Frohsenn höret auf, stets aber muß ich weinen!
Bergnügung endet sich, Betrübniß stellt sich ein!
Er freuen leget sich, Furcht aber will erscheinen,
Da mich mit meinem Flor umzieht vergallte Pein.

Drum rolle Thränen-Fluth von den zerrissnen Wangen,
Zeig an das bange Leid, das meine Seele hegt,
Vollziehe doch mit Macht das eifrige Verlangen,
Wodurch sich treue Huld nach Wunsch zu Tage legt.

Will ich doch selbst mein Herz zum Leichen-Steine setzen,
An dem stets jederman die Worte lesen kan:
Der, welcher mich nach Wunsch recht wußte zu ergehen
Und in dem Leben war mein Hochgeehrter Mann!

Lebt noch in meinem Sinn und vor des Lammes Throne;
Weil ER in Gottesfurcht Sein Leben hingebracht,
Auch stets, damit Er nicht an mir nur etwas schone,
Das Herz, das ER liebt, mit froher Lust bedacht.

Drum rühm ich Seine Huld und treugemeinte Güte,
Bergeß auch nimmermehr, was ER an mir gethan;
Weil ohne Unterlaß mein Ihm auch treu Gemüthe
Davor hier danken soll und dort, so gut es kan.



Den in der Vergänglichkeith unvergänglichhen
Schmerz

Siner Wittwe
Solte, als S. T.

S R R R

ann Georg

Blumröder,

verwesener Gemeinshaftlicher Kohlen-
bey den Ilmenauischen Bergwercken,
E. Stadt-Raths Werthgeachtetes
Mitglied/

SU Krafft ausgestandenen langwierigen Krankheit
Den 6ten Septemder 1733.

selben Wunden seelig einschleiff,
Und den 7ten hujus

lichen Leichen- CONDVCT
r Erde anvertrauet wurde,
An ihrem kümmerlichen Beyspiel

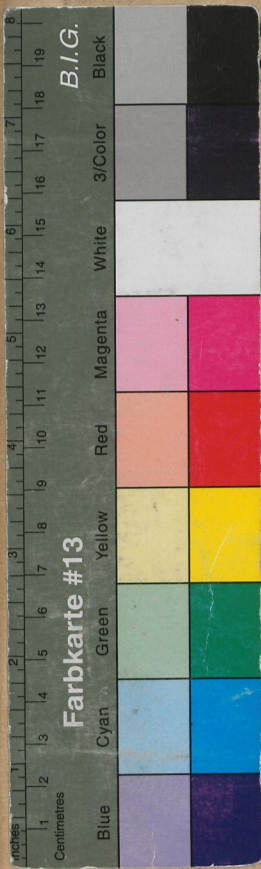
Wohl-Seeligen

Hinterbliebene Behmuths-volle Wittwe
entdecken,

Johanna Elisabetha Blumröderin.

URTSSTADT,

Druckts Johann Andreas Schill, Fürstl. Schwarzburg. privil. Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78N12[74]

AK